

Stellungnahme zur Integration der Grundschule Ramberg/Eußerthal in die Grundschule Albersweiler

Der Gemeinderat Eußerthal wendet sich entschieden gegen eine Integration der Grundschule Ramberg/Eußerthal in die Grundschule Albersweiler.

Der Verbandsgemeinderat hat in seiner letzten Sitzung einen Prüfauftrag über die Zusammenlegung der Schulen beschlossen.

In der Sitzungsvorlage für die Verbandsgemeinderatssitzung vom 30.10.2025, im Brief an die Eltern der Grundschüler/innen und in der Pressemitteilung werden 4 Gründe angeführt, die für diese Integration sprächen:

1. Die Zusammenführung der Grundschulen würde den dauerhaften Unterhalt mehrerer kleiner Standorte reduzieren und die öffentlichen Haushalte spürbar entlasten.
2. Die freiwerdenden Grundschulgebäude in Ramberg und Eußerthal könnten als dringend benötigte Kindertagesstätten genutzt werden. Dadurch ließen sich kostenintensive Neubauten oder Erweiterungen vermeiden.
3. Am Standort Albersweiler könnten durch eine Bündelung und Erweiterung moderne pädagogische Konzepte besser umgesetzt werden als an drei kleinen Standorten.
4. Nur ein gemeinsamer Standort kann die räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen für eine Ganztagschule erfüllen.

Zu 1. Es wird hier auf eine spürbare Entlastung der Haushalte abgehoben. Richtig ist allerdings, dass zuerst in Albersweiler eine bauliche Erweiterung vorgenommen werden muss, um die 4 bis 6 Klassen aus Ramberg/Eußerthal aufnehmen zu können. Zu Erinnern ist an die Sanierungen der beiden Schulgebäude in Ramberg/Eußerthal zwischen 2006 und 2011, die etwas über 4,5 Mio. gekostet haben.

In den Haushalt der Verbandsgemeinde Annweiler wurde ein Betrag von 100.000 € für den Prüfauftrag eingestellt. Dies entspricht 0,48 Umlagepunkte (aktuell insgesamt 36,5)

Zudem stehen in den nächsten Jahren mehrere kostenintensive aber notwendige Investitionen im Feuerwehrwesen an. Der Haushaltsentwurf der Verbandsgemeinde hat deshalb jetzt schon folgende Bemerkung:

„Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Belastungen für den Haushalt in den kommenden Jahren steigen werden. Vor diesem Hintergrund kann sich die Notwendigkeit ergeben, dass der Umlagesatz zur Erhebung der Verbandsgemeindeumlage angehoben werden muss.“

Als Konsequenz aus den Zusammenlegungsplänen vermuten wir eine Anhebung der Umlagesätze für die Ortsgemeinden und keine dauerhafte finanzielle Entlastung insbesondere der Ortsgemeinden.

Zu 2: Das freiwerdende Schulgebäude in Eußerthal eignet sich nach unserer Ansicht und der Ansicht der Kitaleitung nicht für die Aufgaben einer heutigen Kita. Das Gebäude ist aufgrund der Raumverteilung unübersichtlich, aufgrund der Bausubstanz sehr hellhörig. Für die Treppenanlage ist eine permanente Aufsicht notwendig. Eine barrierefreie Nutzung ist nicht gegeben. Neben dem kompletten Umbau der sanitären Anlagen wären deshalb weitere, aus unserer Sicht, aufwendige Umbaumaßnahmen notwendig. Welche Kosten hier entstünden, ist völlig ungewiss. Ob es für einen reinen Umbau dann auch Zuschüsse des Landes und des Kreises gibt, ist fraglich. Es handelt sich ja nicht um eine Erweiterung oder Neubau. Neuere pädagogische und erzieherische Konzepte sind in diesem Gebäude nicht umzusetzen.

Zu 3. Bislang gilt unter Fachleuten die Ansicht, dass kleine Schulen und kleine Klassen gerade Grundschüler/innen beim Einstieg in ihre schulische Laufbahn zu gute kommen. Mit der Zusammenlegung der Schulen in Albersweiler werden sich die Schülerzahlen mehr als verdoppeln. Es besteht die Gefahr, dass man Kindern mit besonderen Bedarfen in der dann größeren Schule nicht gerecht werden kann. Große Schulen entwickeln eigene Gruppendynamiken. (s. Berichte in der Rheinpfalz) Durch die steigende Heterogenität (Kinder aus 4 Dörfern) steigen die Anforderungen an die Lehrkräfte deutlich, da die Differenzierung in den Klassen erhöht werden muss.

In reinen Erweiterungen von Schulgebäude können in der Regel auch keine neueren pädagogischen Konzepte umgesetzt werden. Hierzu ist der komplette Um- oder Neubau einer Schule Voraussetzung.

Zu 4. Zu diesem Punkt fehlen überprüfbare Fakten seitens der Verbandsgemeinde. Nach unserer Meinung ist auch in einzügigen Schulen eine Ganztagschule möglich, soweit die Eltern davon überzeugt werden.

Desweiteren ist anzumerken, dass eine Grundschule im Ort ein Standortfaktor der Gemeinde ist.

In den zurückliegenden 20 Jahren erlebt Eußerthal einen ständigen Zuzug von jungen Familien, die sich eines der freiwerdenden Häuser gekauft haben. Für eine Kaufentscheidung war und ist für viele eine Schule vor Ort als Einstieg ihrer Kinder in die Schullaufbahn ein wichtiger Faktor.

Schule ist auch ein Ort des sozialen Kontakts aller. Ich erinnere an die Schulveranstaltungen, zu denen alle eingeladen sind.

Wir fordern deshalb die „Schule im Dorf“ zu lassen und andere Wege zur Einführung einer Ganztagschule zu wählen.